

Bericht über die GP der Landesgruppe Baden Württemberg des Jagdspaniel-Klub e.V. am 14. und 15.10.2023 in Oberrot

Prüfungsleitung: Sibylle Kratochwil, JSpK LG Bayern

Prüfungsrichter: Sibylle Kratochwil, JSpK LG Bayern (Bericht), Richter-Nr.: 3401-0070
Christian Fuhrmann, JSpK LG Bayern, Richter-Nr.: 3401-0076
Ulrich Gaab, Verbandsrichter, Richter-Nr.: 3302-0383

Zur Prüfung gemeldet und erschienen sind 2 Hunde. 1 Hund wurde durchgeprüft und hat bestanden. 1 Hund konnte die Prüfung nicht bestehen.

Das Stöbergelände bestand aus Mischwald mit überwiegend Fichte, Tanne und Buche mit dichtem Jungwuchs, großflächig hohen Brombeeren und Farnkraut mit gutem Wildvorkommen von Schwarzwild, Rehwild, Fuchs, Waschbär und Hase. Buschieren und Freiverlorensuche wurden auf Gründüngung und Klee gras geprüft, die Schleppenarbeit auf weiten Wiesenflächen. Für die Wasserarbeit stand ein Waldweiher mit gutem Schilfbewuchs und dichten Brombeeren im Uferbereich zur Verfügung. Am ersten Prüfungstag war es zu Beginn der Prüfung bedeckt und trocken bei Temperaturen zwischen 12°C und 17°C. Im Laufe des Vormittags, zu Beginn der Feldarbeit, setzte Dauerregen ein, der bis in die Morgenstunden am nächsten Tag anhielt. Insgesamt herrschte böiger Wind, überwiegend aus westlicher Richtung. Am 2. Tag war es deutlich kälter mit Temperaturen von 3°C bis 10°C, überwiegend trocken, zeitweise sonnig. Es war weniger windig aus südöstlicher Richtung. Dem Revierpächter, der uns an beiden Prüfungstagen als Revierführer begleitete, gebührt an dieser Stelle unser besonderer Dank.

2. Preis mit 210 Punkten

ECSH „Maxima vom Talbrunnen“, ZB-Nr. VDH/JSPK/ECS 0048//19J, gew.: 21.04.2019, schwarz/weiß mit loh

(Hunter des Terres Froides – Karla vom Talbrunnen)

Züchter, Besitzer und Führer: Maria Hohenhaus, 73765 Neuhausen

Zum ersten Stöbergang geschnallt nimmt Maxima die Dickung sofort schwungvoll mit tiefer Nase und viel Vorwärtsdrang an. Sie arbeitet zunächst nach links, unbeeindruckt von dichtem Unterholz und Dornen, folgt eifrig einem Wechsel hangabwärts weit in die Tiefe der Dickung, überquert dabei nach rechts eine Schneise, um weiter nach rechts in die Dickung vorzudringen. Hier zeigt sie eine Geiß laut an, die sie sogleich energisch aus der Dickung drückt. Gleichzeitig werden weitere zwei Stück Rehwild hochgemacht, welche nach hinten flüchten. Die Hündin kommt zweimal zur Führerin zurück, setzt einmal ihre Stöberarbeit jedoch sogleich fort, ein weiteres Mal lässt sie sich willig wieder schicken. Der erste Stöbergang wurde nach 14 Minuten mit einem beeindruckenden Ergebnis beendet.

Beim 2. Stöbergang am Folgetag zeigt Maxima ebenfalls eine sehr gute Leistung, die im Gesamtbild mit der Note 4 bewertet wird. Die Hündin nimmt die ihr zugewiesene Dickung anfangs zunächst verhalten an, begibt sich aber nach erneutem Kommando sofort ins Unterholz und arbeitet insgesamt 20 Minuten hartnäckig und systematisch raumgreifend sowohl in die Breite als auch in die Tiefe der Dickung. Dabei arbeitet sie diese mehrfach durch, stößt dabei jedoch nicht auf Wild.

Beide Stöbergänge zu Lande werden mit höchstem Prädikat bewertet.

Zur Kaninchenschleppe wird Maxi bei heftigem Regen und böigem Wind angesetzt. Zu Beginn folgt sie kurz einer Verleitung, korrigiert sich selbst, arbeitet die beiden

stumpfwinkligen Haken windbedingt etwas nach rechts versetzt aus, kommt sicher zum Stück, nimmt sofort auf, trägt das Kaninchen freudig der Führerin zu und gibt korrekt aus. Das Buschieren und die Freiverlorensuche werden auf kniehocher Gründung und teilweise Klee gras geprüft. Energisch sucht die Hündin voran und lässt sich dabei sehr gut nach beiden Seiten lenken. Nach der Schussabgabe von der Führerin mit dem Befehl zur Freiverlorensuche und zum Bringen aufgefordert, beschleunigt die Hündin und sucht selbständig weiträumig weiter, wobei sie sich weniger gut lenken lässt. Beim ersten Winden der unter Wind ausgelegten Ente nimmt sie diese sofort auf, trägt sie der Führerin zu und gibt im Stehen aus.

Beim Pirschen und Ablegen mit Schussruhe verhält sich Maxima korrekt, sie wird frei abgelegt und verharrt sitzend auf ihrem Platz, bis sie von der Führerin abgeholt wird. Zur Standruhe bleibt die Hündin angeleint, steht dann auf und wird unruhig während der Schussabgabe, sodass hier nur die Note 2 vergeben werden kann.

Beim Stöbern ohne Ente im deckungsreichen Gewässer zeigt Maxi deutlich weniger Arbeitsfreude als zu Lande. Nach mehreren Kommandos nimmt Maxi das Wasser an und begibt sich unter mehrfacher Unterstützung durch viele weiteren Kommandos, Einweisen per Hand und auch Steinwurf schließlich in den ihr zugewiesenen Schilfgürtel, der noch genügend durchgestöbert wird.

Zur Feststellung der Schussfestigkeit wird eine tote Ente ins Wasser geworfen, die Maxi auf einmaliges Kommando korrekt apportiert. Bei der Schussabgabe bleibt sie unbeeindruckt.

Bei der Freiverlorensuche im dichten Schilf benötigt Maxi wiederum viele richtungsweisende Kommandos um in die Nähe des Stücks zu kommen. Hier nimmt sie die offene Wasserfläche nicht gleich an, sondern sucht zunächst im Uferbereich. Als sie schließlich Wind von der Ente bekommt, arbeitet sie sich durch das Schilf, nimmt das Stück auf und trägt dieses unter mehrmaliger Griffverbesserung der Führerin in mäßigem Tempo zu und gibt schließlich korrekt aus. Diese Arbeit wird ebenfalls noch mit genügend bewertet.

Die Note 4 für die Arbeit hinter der lebenden Ente wird übernommen von der HZP in Krauchenwies vom 02.10.2021.

Der zweite Prüfungstag beginnt mit der Schweißarbeit und endet mit dem zweiten Stöbergang.

Zur Schweißarbeit wird Maxima bei leichtem Nieselregen bei ca. 5 Grad Frühtemperatur gerecht zur Fährte gelegt. Die Nacht zuvor hat es geregnet, so dass Pirschzeichen nur noch sehr schwer zu erkennen waren. Nach kurzem Bögeln nach links fällt die Riemenarbeiterin die Rotfährte sicher und konzentriert an, arbeitet weiter in ruhiger Manier bis zum ersten Haken, bögelt dort kurz, worauf die Führerin ihre Hündin zurücknimmt. Wieder angesetzt, nimmt Maxi die Fährte unbeirrt wieder auf, folgt dem Fährtenverlauf und korrigiert sich immer wieder selbst nach kurzem Bögeln bis zum zweiten Haken. Diesen Haken überschießt die Hündin einige Meter und die Führerin wird unsicher. Nach kurzem Zögern besinnt sich Maxi selbständig wieder auf ihre Arbeit, korrigiert sich auch hier wieder selbst bei ständig drehendem Wind und findet sehr schnell wieder den richtigen Fährtenverlauf. Sie folgt diesem sicher bis zum Wundbett, verweist dieses korrekt, sodass die Führerin dieses vermelden kann und kommt ohne Abruf nach insgesamt 30 min zum Stück. Zur Anschneideprüfung unangeleint am Stück abgelegt, verharrt die Hündin aufmerksam auf ihrem Platz. Maxi zeigt im Verlauf der Schweißfährte eine konzentrierte Arbeit in angenehm ruhiger Manier und beweist so ihren zuverlässigen Finderwillen, was mit der Höchstnote bewertet wird.

Maxi zeigt während der gesamten Prüfung einen sehr guten Einsatz der Nase und einwandfreien Gehorsam.

Noten: 4, 4, 4, 4, 4, 4, 2, 2, 4 (übern.), 3, 4, 3, 4, 4, 2, 4

Ohne Preis mit 127 Punkten

ECSR: „Knopers od Viseckého rybníká“, ZB-Nr. 002/18,

gew.: 04.06.2016, orangeschimmel

(Yatagan z Blatova – Iris od Viseckého rybníká)

Züchter: Alena Kalabzová

Besitzer und Führer: Petra Niederle, 76327 Pfinztal

Der erste Stöbergang von Knopers wird mit der Note 2 bewertet, eine Gesamtnote kann leider nicht vergeben werden, da der zweite Stöbergang am 2. Prüfungstag entfällt (§45, **(3)** (e)).

Knopers wird um 9.50 h gegen den Wind an der Dichtung an einem Wechsel angesetzt. Der Rüde nimmt die Dichtung zögerlich und wenig schwungvoll an, arbeitet dann mit tiefer Nase eher bedacht und langsam zunächst in der Breite weiter. Hierbei verharrt er immer wieder eine Weile an einer für ihn markanten Stelle, um diese intensiver zu bewinden. Schließlich sucht Knopers noch in der Tiefe der Dichtung weiter, ohne jedoch über die Hangkante zum nächsten interessanten Einstand hinunter zu gelangen. Zurück bei der Führerin lässt er sich willig nochmals zum Stöbern schicken, zeigt aber auch hier zu wenig Vorwärtsdrang, weder in die Breite noch in die Tiefe, findet kein Wild und wird nicht laut. Nach 15 min wird die Arbeit beendet. Dieser erste Stöbergang von Knopers wird mit der Note 2 bewertet, eine Gesamtnote kann leider nicht vergeben werden, da der zweite Stöbergang am 2. Prüfungstag entfällt (§45, **(3)** (e)).

Die Kaninchenschleppe auf Gras arbeitet Knopers bei Regen und böigem Wind korrekt auf dem Spurverlauf aus, die beiden Haken werden spurgetreu ausgearbeitet. So kommt er sicher zum Stück, nimmt das Kaninchen sofort auf, kehrt freudig zur Führerin zurück und gibt korrekt aus.

Beim Buschieren auf hohem Klee gras lässt Knopers sich gut lenken, arbeitet teilweise selbständig, bleibt dennoch gut im Einwirkungsbereich. Bei der Schussabgabe verhofft Knopers und auf einmaligen Befehl zur Verlorensuche und zum Bringen findet er schnell zur ausgelegten Ente, nimmt diese auf und trägt sie nur langsam und zögerlich der Führerin zu und gibt im Stehen aus.

Beim Pirschen verhält sich Knopers angeleint korrekt, erst nach dem Ableinen und beim Frei-bei- Fuß-Laufen gibt es Unsicherheiten nach dem Kommando, die zum Punktabzug führen. Frei abgelegt verhält sich Knopers vorbildlich und verharrt an seinem Platz, bis er von seiner Führerin wieder abgeholt wird. Bei der Standruhe bleibt Knopers angeleint, wird jedoch bereits bei der Schussabgabe im Treiben unruhig und bleibt nicht sitzen. Dieses Fach wird noch mit genügend bewertet.

Am Wasser zum Stöbern im Schilf aufgefordert braucht Knopers viele Kommandos, viel Einweisung durch Sichtzeichen und auch Steinwurf bis er über das Wasser zum Schilfgürtel gelangt. Hierbei arbeitet er sich zwar beeindruckend durch eine Seeroseninsel und schwimmt auch im Uferbereich am Schilfgürtel entlang. Einige Zeit danach begibt sich Knopers doch noch in den ihm zugewiesenen Schilfbereich, den er noch genügend durcharbeitet.

Zur Feststellung der Schussfestigkeit wird eine tote Ente ins Wasser geworfen. Knopers nimmt das Wasser sofort an, bleibt unbeeindruckt vom Schrotschuss und bringt die Ente zur Führerin und gibt im Stehen aus.

Bei der Freiverlorensuche im deckungsreichen Gewässer sucht der Rüde erst im Uferbereich, schwimmt dann über Wasser ins Schilf, bekommt sehr schnell Wind von der ausgelegten Ente, begibt sich dorthin, bewindet diese, nimmt zögerlich auf und landet seine Beute am Ufer an. Er legt sie ab und kehrt ohne das Stück zur Führerin zurück. Nach Blickkontakt, jedoch ohne weitere Einwirkung der Führerin, begibt er sich nochmals zur Ente und kann sich letztendlich nicht entschließen, sie seiner Führerin zuzutragen. Diese Arbeit wird mit einem mangelhaften Ergebnis beendet und Knopers kann die Prüfung nach § 45 **(3)** (e) nicht bestehen und darf nicht weiter geprüft werden.

Die Note 3 für die Arbeit hinter der lebenden Ente wurde übernommen von der HZP in Krauchenwies am 30.09.2023.

In den durchgeprüften Fächern hat Knopers seine Nase gut eingesetzt, beim Gehorsam erfolgt ein Abzug.

Noten: 3, -, -, 3, 4, 4, 2, 0, 3 (übern.), 3, 4, 0, 3, 4, 2, 3

S. Kratochwil
Nov. 2023